

Bericht des OSM anlässlich der a.o. 169. JHV am 17.2.2023:

Diese heutige a.o. Jahreshauptversammlung wurde notwendig, nachdem die offizielle Funktionsperiode von 3 Jahren eigentlich Ende des vergangenen Novembers abgelaufen ist. Meine Wahl zum OSM fand nämlich im November 2019 ebenfalls an einer a.o. JHV statt. Ich war der Meinung, dass wir die Neuwahlen auf den Sommer 2023 hinausschieben können, und damit auch die dann fast unmittelbar bevorstehende Neueröffnung vorbereiten können. Dem war und ist aus rechtlichen Gründen jedoch nicht so. Die DOSPA hat uns darauf aufmerksam gemacht. Darauf haben wir nach Prüfung der rechtlichen Situation natürlich sofort reagiert und die heutige a.o. JHV einberufen mit dem einzigen Tagesordnungspunkt Neuwahlen. Dies als Information und Hintergrund für all jene, die sich über diese Vorgangsweise gewundert haben.

Bevor wir dann zur Wahl schreiten möchte ich die Gelegenheit nutzen, euch noch über den aktuellen Stand in Sachen Neubau zu informieren – über die in den diversen Newslettern übermittelten Informationen hinaus.

Bereits zum Jahresende haben wir sämtliche Schiessbahnen fertigstellen können. Die Bahnen sind eingehaust und provisorisch abgedeckt worden, um keine Schäden an der Betondecke zu verursachen. In Kürze wird dann die endgültige Schutzfolie vom Dachdecker – Dachi – aufgetragen und die Basis für die Gründedecke gelegt. Damit sind wir bedeutend vor dem vorgesehenen Zeitplan mit dem grossen Vorteil, dass die betonierten Teile des Schiessstandes auch perfekt austrocknen können.

Bisher haben wir fast 1.6 Mio. EUR in das Projekt investiert – und liegen nur leicht über den Plankosten.

Die Entscheidung, den Bodenbelag in allen Bahnen zukunftsicher zu bauen wird uns zwar kostenmässig mehr belasten, ist jedoch aus unserer Sicht eine sehr richtige Entscheidung gewesen. Die Mehrkosten von gut EUR 100'000 werden sich auf lange Sicht mehr als nur rentieren. Das Thema „Bodenbelag“ in den Bahnen hat uns sehr viel und sehr lange beschäftigt, weil der ideale Bodenbelag immer stark diskutiert werden musste und – in jeder Variante – in der Zukunft Probleme durch Setzungen verursacht hätte. Durch das Schlagen von einigen zusätzlichen Piloten und den höheren Betonverbrauch haben wir eine dauerhafte Lösung gefunden und letztlich auch gewählt.

Es ist nämlich notwendig, die Bahnen regelmässig zu reinigen, um keine Explosionsgefahr in den Bahnen durch Pulverrückstände aufkommen zu lassen. Die vorgeschriebene Nassreinigung ist damit technisch einfach, schnell und sauber möglich.

Aufgrund der aktuellen Energiekrise haben weiters die Entscheidung getroffen, eine Photovoltaikanlage zumindest zu planen und – wenn finanziell verkraftbar – auch zu realisieren.

Die absolute rote Linie bei diesem Projekt ist die von der Mitgliederversammlung für den Verein festgelegte Kreditobergrenze und damit Verschuldungsgrenze von 2 Mio. EUR. Wir sind fest überzeugt, diese Linie nicht zu überschreiten.

Jedenfalls hat uns die aktuell schwierige Situation auf dem Bausektor bei einigen Gewerken nicht geplante und gewünschte Kostensteigerungen beschert, andererseits lagen bzw. werden wir mit den Kosten dank dem Einsatz von unserem Bauleiter Erich Hollenstein bei einigen Vergaben auch unter den Plankosten liegen.

Für seinen Einsatz möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bedanken. Sein Einsatz und sein Zeitaufwand sind kaum in Worte zu fassen und können nicht genug gewürdigt werden. Dafür einen ganz grossen Applaus und herzlichen sowie aufrichtigen Dank!!

Soweit meine Ausführungen zur Situation zum Schiessstand-Neubau.

Und jetzt noch ein paar Worte zur heutigen Neuwahl des Vorstandes und der Beiräte.

Die SG Lustenau hat in den 176 Jahren ihres Bestehens sehr viele Höhen und Tiefen, Kriege und andere Krisen überwunden. Wir werden auch diese krisenhaften letzten 30 Jahre überwinden. Die 70-er und 80-er Jahre des letzten Jahrhunderts waren – zumindest aus meiner Lebenssichtweise – Jahre der Erfolge in sportlicher und auch geselliger Sicht. Diese Zeit möchte ich sehr gerne wiederbeleben.

Schon vor dieser erfolgreichen Zeit gab es grosse Durststrecken und Probleme mit dem Schiessstand. Erst der Neubeginn in der Feldrast nach dem Krieg brachte wieder einen Aufschwung. Besonders ein Name ist mit diesem Aufschwung eng verbunden, nämlich Freihofs Gebt. Daneben gab und gib es glücklicherweise noch heute viele andere Persönlichkeiten, die zu einer Erfolgsgeschichte beigetragen haben. Ich möchte sie alle zusammen den Weisen Rat nennen. Denn sie sind immer da wenn Rat notwendig ist – auch heute noch.

Dies sind Vorbilder für mich. Sie haben sich für den Erhalt der SGL aufgeopfert. Es lohnt sich also, dies auch jetzt noch zu tun, nachdem der Schiessstand an der Feldrast aus Altersgründen im wahrsten Sinne des Wortes den Geist aufgegeben hat.

Jetzt stehen wir tatsächlich wieder kurz vor der Neueröffnung eines neuen und grossartigen Schiesszentrums.

Die Struktur des Vereinsvorstandes entsprach jedoch noch nicht diesem neuen Umstand. Die Tatsache, dass wir heute einen neuen Vorstand wählen müssen, um wieder eine funktionierende Führung zu haben, hat mich veranlasst, in dieser Hinsicht auch wieder ein wenig den alten Spirit der 70-er und 80-er Jahre herauf zu beschwören. Bei dieser Wortwahl wird es wohl einigen von euch ein wenig aufstossen. Brauchen wir den alten Geist? Brauchen wir nicht etwas Neues? Müssen wir nicht neue Wege gehen und den alten Kram ablegen?

Ich persönlich bin der Meinung, dass wir zuerst einmal wieder an den alten Werten und der alten Tradition festhalten müssen. Der Verein hat 176 Jahre überlebt – und dies nicht wohl deshalb, weil er gewissen modernen Trends nicht gefolgt ist. Sport und Geselligkeit stand immer im Vordergrund. Und dies soll auch in Zukunft so sein.

Meine Motivation für die Übernahme dieses von mir so sehr geschätzten, nein: geliebten Vereins ist die Tatsache, dass ich in diesem Verein meine wohl schönsten 15 Jugendjahre erleben durfte, in denen mir die „Medar“ – Ernst und Otto – eine Leitfigur waren und mich „auf einen Weg geführt haben, auf dem Einsatz, Konzentration, Zielstrebigkeit, Erfolgsverlangen, Ehrgeiz und Fairness die für das Leben wichtigen Grundsätze sind.

Verschiedene Dinge und Umstände haben diesen Umbau auf der Vorstandsebene zusätzlich beeinflusst. So etwa sah sich der bisherige 1. Unterschützenmeister Erich Hollenstein nicht mehr in der Lage, in Zukunft so viel Zeit für den Verein zu opfern. Die Betreuung seiner kranken Frau ist der Hauptgrund für seinen Entscheid, nicht mehr als Vorstandsmitglied zur Verfügung zu stehen. Der Schriftführer Wolfgang Moosbrugger wie auch der bisherige Kassier Lukas Meyer sind beruflich sehr stark gefordert und haben gebeten, sie zu ersetzen. Dasselbe gilt für den Beirat Reinhard Perzzi, der mit der eigenen Firmennachfolge sehr stark gefordert ist.

Auch den weiteren Beiräten Jan Härle und Sigi Blatter sowie den eben genannten Mitgliedern des Vorstandes möchte ich an dieser Stelle ganz ganz herzlich Dank sagen und bitte um einen Applaus. Es ist nicht selbstverständlich gewesen, den Verein in der damals schwierigen und ungewissen Phase zu unterstützen.

Ich habe Personen mit einem bestimmten wirtschaftlichen und sportlichen Hintergrund sowie auch Personen aus der „guten, alten Zeit“ gebeten, mich auf diesem Weg „zurück zu alter Hochblüte“ zu unterstützen. Ich bin daher froh und glücklich, dass altbekannte und auch sehr erfolgreiche Personen

in Sport und Beruf wie Reinhard Intemann, Mag. Hartwig Hämmerle, Günter Hagen und Doris Netzer zugesagt haben und sich bereit erklärt haben, sich für die SGL zu engagieren. Das Urgestein Walter war ohnehin der Turm im Verein und Erhalter der kleinen aber doch lodernden Sportflamme auch in diesen sehr schwierigen Jahren.

Neu ins unserem Team, das sich dann noch selber persönlich vorstellen wird, sind weiters die sehr erfolgreichen Pistolenschützen Wolfgang Psenner – inzwischen schon ein altes Vereinsmitglied – und Roland Hödl – zwar ein ganz neues Vereinsmitglied, aber mit langjähriger sportlicher und Vereinerfahrung. Ich darf sie alle herzlich willkommen heißen und mich für die Zusage zur Vereinstätigkeit herzlich bedanken.

Mit diesem neuen Vorstand wollen wir in die Endphase des Neubaus gehen und gleichzeitig den Neuanfang, ich bin fast geneigt zu sagen: die Wiedergeburt zu beschreiten.